

Investieren: auf den Spuren der Neureichen



Von **Claude Baumann**
Wirtschaftsredaktor «Weltwoche»

Selten gingen die Erwartungen über die künftige Entwicklung an der Börse weiter auseinander als jetzt. Die Optimisten prognostizieren auch für 2007 ein gutes Jahr: Sie gehen davon aus, dass sich das Wirtschaftswachstum in den Vereinigten Staaten moderat abschwächt und im Zuge dieses «Soft Landing» ein Crash am Immobilienmarkt ausbleibt. Von einem solchen Szenario würde Europa profitieren, zumal die Konjunktur dynamischer geworden ist und der Aufschwung in den Schwellenländern andauert. Für eine gute Performance der Aktien spricht auch das tiefe Zinsniveau, denn in diesem Umfeld sind Anleihenrenditen keine Alternative. Und gemessen am Kurs-/Gewinn-Verhältnis sind Dividendenpapiere nach wie vor günstig bewertet, sagt beispielsweise Dominic Rossi, Investmentexperte beim britischen Finanzhaus Threadneedle.

Gewinner der Globalisierung

Jedoch: Nicht alle Investoren geben sich so optimistisch. Nach vier ausnehmend guten Börsenjahren erscheint manchen eine Marktkorrektur überfällig, zumal Anleger nach längeren Haussephasen auf geringste Kurschwankungen oftmals panikartig reagieren; etwa, wenn sich in den USA doch eine «härtere Landung» und ein Immobilienrash abzeichnen würden. Dieses Szenario würde in Europa wie auch in Asien zu konjunkturellen

Rückschlägen führen. Sorgen bereitet überdies der Firmenübernahmeboom: Die steigende Fremdfinanzierung solcher Deals stellt für die Kapitalmärkte ein Absturzrisiko dar. Von einer Blase zu sprechen wäre vermessen, trotzdem rät etwa Christof Reichmuth von der gleichnamigen Privatbank in Luzern zur Vorsicht. Die Börse könnte auch durch neuerliche politische Konflikte destabilisiert werden, und ein rascher Anstieg des Ölpreises würde neuerliche Inflationsängste schüren.

In dieser Situation ist es ratsam, gelassen zu bleiben und sich – sofern man neue Engagements plant – einige Trends der letzten Jahre zu vergegenwärtigen. So hat beispielsweise, aller Fundamentalkritik zum Trotz, die Globalisierung ein Wohlstandswachstum eingeleitet, von dem ganze Bevölkerungsschichten in Russland, Indien oder in den arabischen Ländern profitieren. Zusätzlich begünstigt durch technologische Innovationen (Internet, Breitband, Telekommunikation) und durch die Nachfrage nach Rohstoffen, fand dort eine beträchtliche Vermögensakkumulation statt. Diese Kapitalwerte fließen nun in die Finanzmärkte. Aus diesem Prozess können Privatanleger Investmentideen ableiten.

Resistente Schokolade

Luxusgüter: Viele Vermögende legen Wert auf Statussymbole; besonders beliebt sind dabei Schweizer Uhren, Schmuck, Lederwaren und Mode-Accessoires. Entsprechend eröffnen sich für Firmen wie Swatch (Tissot, Longines, Rado, cK etc.) und Richemont (IWC, Cartier, Vacheron Constantin, Jaeger-LeCoultre etc.) lukrative Absatzmärkte. Der neue Wohlstand schlägt sich auch im Konsum nieder – im Verzehr von Schweizer Schokolade. Darum dürften die Titel der Zürcher Traditionsfirma Lindt & Sprüngli trotz hoher Bewertung weiter zulegen. Interessant auch: Luxusgüter sind konjunkturellen Schwankungen stets weniger

ausgesetzt als gewöhnliche Konsumprodukte.

Finanzdienstleistungen: Vom neuen Reichtum profitieren zweifelsohne die Schweizer Vermögensverwalter. Denn sie gelten, mehr denn je, als «sichere Häfen» für wohlhabende Leute. Nach einer Phase des Umbruchs haben sich viele Banken neu positioniert und expandieren zunehmend «onshore» in die Märkte der Zukunft. Vor allem die EFG-Private-Banking-Gruppe wächst mit ihrem Netz an unabhängigen Vermögensverwaltern rasant, was sich im Aktienkurs erst beschränkt niedergeschlagen hat. Aber auch die Titel der Bank Julius Bär & Co. AG, der Bank Sarasin & Cie AG oder der Banque Privée Edmond de Rothschild, die sich allesamt einer klaren Private-Banking-Strategie verpflichtet haben, sind vor dem Hintergrund der globalen Vermögensakkumulation attraktiv.

Vorsicht vor Wechselkursrisiken

Immobilien: Der weltweite Kapitalfluss hat noch einen Megatrend ausgelöst: die Jagd nach attraktiven kommerziellen Liegenschaften (Büros, Gewerbe-, Logistik- und Detailhandelsflächen). Vor allem in Deutschland, wo fortan steuerbegünstigte Investments möglich werden, sind die Erwartungen hoch. Doch in diesem Fall sind die Renditen einem erheblichen Wechselkursrisiko ausgesetzt.

Um an einem Aufschwung im kommerziellen Immobiliensektor zu partizipieren, bieten sich mit Schweizer Firmen wie PSP Swiss Property, SPS Swiss Prime Site, Mobimo oder Inter-shop bessere Chancen. Dabei ist nicht nur die Rendite in der eigenen Währung garantiert, sondern diese Firmen überzeugen auch durch ein kompetentes Management und attraktive Objekte, deren Standorte sich für hiesige Anleger besser abschätzen lassen als bei einem Investment in Berlin, Rom oder Taipei. ●